



AM
AgrarMarkt Austria

Tierprämien 2010

MERKBLATT



Sehr geehrte Bäuerinnen und Bauern!



Ab dem Antragsjahr 2010 kommt es aufgrund der beschlossenen Änderungen im Rahmen des sogenannten Health Checks auch im Bereich der Tierprämien zu Anpassungen.

Die wesentlichen Neuerungen dabei sind die vollständige Entkopplung der Schlachtprämie sowie die Einführung einer Milchkuhprämie.

Die Schlachtprämie fließt ab dem Antragsjahr 2010 in die Einheitliche Betriebsprämie ein. Als Referenzjahre werden die Jahre 2006 bis 2008 herangezogen.

Die Milchkuhprämie erhalten ab dem Antragsjahr 2010 all jene Betriebe, die jeweils am 31.03. des Antragsjahres über eine einzelbetriebliche Milchreferenzmenge verfügen.

Förderfähig sind alle Kühe, für die keine Mutterkuhprämie bezahlt wurde und die mindestens sechs Monate am Betrieb gehalten wurden, maximal jedoch 30 Stück je Betrieb.

Um auch weiterhin eine einfache, unbürokratische Antragsstellung zu gewährleisten, erfolgt die Abwicklung der Milchkuhprämie - wie auch die der Mutterkuhprämie - automatisiert über die Rinderdatenbank.

Die Auszahlung der gesamten Tierprämien erfolgt voraussichtlich im Februar 2011.

Für Fragen stehen Ihnen die ReferentInnen der Bezirksbauernkammer oder der Bezirksreferate sowie die MitarbeiterInnen der Agrarmarkt Austria (AMA) gerne zur Verfügung.

Der Vorstandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Günter Griesmayr

IMPRESSUM: Merkblatt der Marktordnungsstelle Agrarmarkt Austria (AMA) zu den **Tierprämien 2010**, **Medieninhaber, Herausgeber, Vertrieb:** AGRARMARKT AUSTRIA, **Redaktion:** GB II/Abt 7, Dresdner Straße 70, 1200 Wien, Telefon: (01) 334 39 60, Telefax: (01) 331 51-297, E-Mail: Tierpraemien@ama.gv.at, **Bildnachweis:** DI Kurt Kreitner, **Grafik/Layout:** Hermann Stöckl, 1090 Wien, www.hermannsgrafik.at, **Hersteller:** Wallig Ennstaler Druckerei u. Verlag GmbH, 8962 Gröbming

INHALT

1. ALLGEMEINES	3
1.1 Betrieb	3
1.2 Kennzeichnung	3
1.3 Meldung	3
1.4 Bestandsverzeichnis	3
1.5 Beantragung	3
1.6 Verzichtserklärung	4
1.7 Bestandsverringerung	4
2. MUTTERKUHPRÄMIE	6
2.1 Prämienbegünstigte Tiere	6
2.2 Obergrenzen	6
2.3 Haltezeitraum	6
2.4 Abkalbequote und Verweildauer	6
2.5 Prämienhöhe	6
3. MUTTERKUHPRÄMIE FÜR KALBINNEN	7
3.1 Prämienbegünstigte Tiere	7
3.2 Prämienvoraussetzungen	7
3.3 Haltezeitraum	7
3.4 Prämienhöhe und Höchstgrenze	7
4. MUTTERKUHQUOTEN	8
4.1 Prämienrechte (Quoten)	8
4.2 Quotennutzung	8
4.3 Quotenübertragung	8
5. PRÄMIENBERECHNUNG MUTTERKUH UND MUTTERKUH KALBIN	9
5.1 Durchschnittliche Milchleistung	9
5.2 Angerechnete Milchmenge	9
5.3 Rechnerische Milchkuhe	9
5.4 Teilverzichtserklärungen	9
5.5 Berechnung prämiensfähiger Mutterkuhe	9
5.6 Auszahlung	10
6. MILCHKUHPRÄMIE	10
6.1 Prämienfähige Betriebe	10
6.2 Prämienfähige Tiere	10
6.3 Haltezeitraum	10
6.4 Prämienhöhe und Höchstgrenzen	10
6.5 Berechnungsbeispiele Milchkuhprämie	10
7. SONSTIGES	11
8. ÜBERBLICK	12

1. ALLGEMEINES

1.1 BETRIEB

Der Betrieb ist die Gesamtheit aller vom Bewirtschafter verwalteten Produktionseinheiten (Hauptbetrieb und Betriebsstätten). Der Hauptbetrieb stellt das Verwaltungszentrum aller Betriebsstätten dar und muss sich in Österreich befinden.

1.2 KENNZEICHNUNG

Alle am Betrieb gehaltenen Rinder müssen mit entsprechenden Ohrmarken gekennzeichnet werden. Nach der Geburt hat die Kennzeichnung **innerhalb von sieben Tagen an beiden Ohren** zu erfolgen. Im Falle des Verlustes einer oder beider Ohrmarken ist die gleiche Ohrmarkennummer umgehend nachzubestellen und dem Tier unverzüglich einzuziehen. Eine Umkennzeichnung ist nicht gestattet. Dies gilt ebenso für Tiere aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und der Schweiz.

1.3 MELDUNG

Der AMA-Rinderdatenbank ist jede Geburt, jeder Zu- und Abgang, jede Schlachtung und Verendung **innerhalb von sieben Tagen** zu melden.

HINWEIS: Ab dem Jahr 2010 gilt für die Verbringung von Rindern zwischen Haupt- und Teilbetriebsstätten eine neue Meldeverpflichtung. Meldepflicht besteht dann, wenn die Haupt- und Teilbetriebsstätten nicht im Gebiet der gleichen Gemeinde liegen. Liegen Haupt- und Teilbetriebsstätten innerhalb einer politischen Gemeinde besteht keine Meldeverpflichtung für Umsetzungen zwischen den betreffenden Betriebsstätten.

Diese Regelung gilt auch für den Auftrieb von Rindern auf Eigenalmen. Hierfür wird für das Jahr 2010 ein neues Merkblatt aufgelegt. Dieses finden Sie auch unter www.ama.at.

1.4 BESTANDSVRZEICHNIS

Es ist ein Bestandsverzeichnis zu führen, in das alle am Betrieb gehaltenen Rinder einzutragen sind. Sämtliche Eintragungen (z.B. Geburt, Zugang, Abgang) sind **innerhalb von 7**

Tagen vorzunehmen, sodass das Bestandsverzeichnis ständig auf aktuellem Stand ist. Vermerke über den Aufenthalt von Tieren auf bestoßenen Weiden, bzw. Almen sowie Messen, Tierschauen oder Tierkliniken sind ebenfalls im Bestandsverzeichnis zu vermerken (z.B. im Feld „Bemerkungen“).

Es sind Bestandsverzeichnisse zu verwenden, die den Voraussetzungen der Rinderkennzeichnungsverordnung entsprechen. Bei einer Vor-Ort-Kontrolle ist unbedingt das Bestandsverzeichnis vorzulegen. Fehlende und fehlerhafte Aufzeichnungen führen zur teilweisen bzw. vollständigen Kürzung der Prämie!

HINWEIS: Seit 01.01.2007 ist es möglich das Bestandsverzeichnis online über eAMA im RinderNET zu führen. Die Information dazu finden Sie unter www.eama.at.

1.5 BEANTRAGUNG

Voraussetzung zum Erhalt der Prämien ist die Abgabe eines Mehrfachantrags Flächen (Sammelantrag) bis zum 17.05.2010, unabhängig davon, ob Flächen bewirtschaftet werden.

Genauere Informationen dazu erhalten Sie bei den örtlich zuständigen Landwirtschaftskammern auf Bezirksebene. Die Abwicklung der Mutterkuhprämie, der Mutterkuhprämie für Kalbinnen wie auch der Milchkuhprämie erfolgt als antragsloses Verfahren. Die entsprechenden Daten werden der Rinderdatenbank entnommen.

Die Anträge werden zu folgenden drei Stichtagen automatisch erstellt:

- **01.01.2010**
- **16.03.2010**
- **10.04.2010**

Es können nur jene Rinder berücksichtigt werden, die zum Stichtag korrekt und ordnungsgemäß in der Rinderdatenbank gemeldet sind.

Ein Wechsel zwischen den Kategorien Kuh bzw. Kalbin ist, sofern eine Kalbin für die Kalbinnenprämie bereits beantragt wurde, nicht möglich.

Anträge in schriftlicher Form können nicht akzeptiert werden.

1. ALLGEMEINES

HINWEIS: Aufgrund der automatischen Antragsstellung wird empfohlen, Totgeburten an die AMA zu melden.

Diese Meldung dient einerseits zur Unterscheidung Kuh oder Kalbin im Falle von Erstlingsgeburten, andererseits werden auch Totgeburten für die Erfüllung der „Abkalbequote“ als Voraussetzung zum Erhalt der Mutterkuhprämie berücksichtigt.

Ein entsprechendes Meldeformular finden Sie unter www.ama.at bzw. erhalten Sie bei Ihrer zuständigen Bezirksbauernkammer.

1.6 VERZICHTSERKLÄRUNG

Falls Sie ganz oder teilweise auf die Mutterkuhprämie, Mutterkuhprämie für Kalbinnen bzw. die Milchkuhprämie verzichten wollen, bestehen folgende Möglichkeiten:

■ **Gesamtverzicht (Opting Out):**

Dieser ist für die Maßnahmen Mutterkuhprämie (Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen ist eine Maßnahme) und/oder Milchkuhprämie möglich und muss **bis spätestens 19.04.2010** eingereicht werden. Später einlangende Meldungen werden erst für das nächste Antragsjahr berücksichtigt. Das gleiche gilt für einen Widerruf **nach dem 19.04.2010**.

Der Gesamtverzicht gilt für alle Betriebsstätten eines Betriebs, unabhängig davon, ob ein Bewirtschafterwechsel stattgefunden hat.

HINWEIS: Bereits gültige und nicht widerrufenen Gesamtverzichte werden **nicht automatisch** auf die Milchkuhprämie ausgeweitet.

■ **Teilverzicht (Teilopting Out):** siehe Punkt 5.4

Dieser ist für einzelne Tiere der Maßnahme Mutterkuhprämie bzw. Mutterkuhprämie für Kalbinnen je Antragsjahr möglich, nicht jedoch für die Milchkuhprämie.

Gründe für eine Teilverzichtserklärung können sein wenn:

- von Mutterkühen D-Quote an Letztverbraucher bedient wird, die nicht ab Hof abgegeben wird (z.B. Milchautomat im Ort, Milchverkauf am Markt, usw.),
- ein Tier phänotypisch nicht einer Fleischrasse entspricht, obwohl es als solches in der Rinderdatenbank gemeldet ist,

- im Fall einer beantragten Kalbin, wenn diese nach der Abkalbung eine Milchkuh ersetzen soll.

Eine Verzichtserklärung kann schriftlich mit einem dafür vorgesehenen Formular bei der zuständigen BBK eingereicht werden, sofern nicht vorher über Unregelmäßigkeiten informiert oder eine Vor-Ort-Kontrolle angekündigt wurde.

Genauere Informationen erhalten Sie bei den örtlich zuständigen Landwirtschaftskammern auf Bezirksebene.

HINWEIS: Ein Teilverzicht ist nicht notwendig, wenn es zu einer Überlieferung der A-Quote kommt.

1.7 BESTANDSVERRINGERUNG

1.7.1 ERSATZMELDUNGEN

Tiere, die in der Haltefrist abgehen, werden automatisch ersetzt. Ein Ersatz wird nur berücksichtigt, wenn das zu ersetzende Tier den Betrieb verlässt und innerhalb von 20 Kalendertagen ein prämiensfähiges Ersatztier zur Verfügung steht. **Die Abkalbung einer Kalbin stellt daher keinen Ersatzgrund dar.**

Ein Ersatz ist nur für Abgänge nach dem 10.04. möglich.

BEISPIEL 1:

Antragsdatum: 01.01.2010

Abgangsdatum des beantragten Rindes: 25.04.2010

Zugang des Ersatztieres: 15.05.2010

(höchstens 20 Kalendertage!)

Meldedatum des Zugangs: 22.05.2010

(Meldung innerhalb von 7 Kalendertagen)

Das zugegangene Tier steht als mögliches Ersatztier zur Verfügung.

BEISPIEL 2:

Antragsdatum: 01.01.2010

Abgangsdatum des beantragten Rindes: 11.04.2010

Zugang des Ersatztieres: 01.05.2010

(höchstens 20 Kalendertage!)

Meldedatum des Zugangs: 12.05.2010

Da der Zugang verspätet gemeldet wurde, steht das zugegangene Tier nicht als mögliches Ersatztier zur Verfügung.

1. ALLGEMEINES

Verlässt ein beantragtes weibliches Rind innerhalb der letzten 20 Kalendertage der 6-monatigen Haltefrist den Betrieb, muss spätestens am letzten Tag der Haltefrist ein Ersatztier zur Verfügung stehen.

1.7.2 VERLUSTMELDUNGEN

Für den Erhalt der Mutterkuhquote und für den Fall höherer Gewalt muss die fristgerechte Einreichung einer Verlustmeldung für **beantragte, nicht ersetzte Tiere** erfolgen. Diese Verlustmeldung muss auf Ihrer örtlich zuständigen Bezirksbauernkammer mittels dort aufliegendem Formular (Verlustmeldung) und den dazugehörigen Belegen abgegeben werden.

Zusätzlich zur Verlustmeldung sind Abgänge, Verendungen und Schlachtungen von Tieren an die Rinderdatenbank zu melden.

Eine Verlustmeldung kann nur schriftlich erfolgen (Unterschrift ist erforderlich!).

HINWEIS: Eine Meldung an die Rinderdatenbank ersetzt in keinem Fall die Verlustmeldung und umgekehrt.

1.7.2.1 BESTANDSVERNINGERUNG INFOLGE HÖHERER GEWALT

Der gesamte Prämienanspruch bleibt erhalten.

Als Fälle höherer Gewalt gelten beispielsweise:

- Tod bzw. längere Berufsunfähigkeit des Antragstellers,
- unvorhersehbare Enteignung der bewirtschafteten Flächen,
- schwere Naturkatastrophen,
- zufällige Zerstörung der Ställe,
- Blitzschlag,

- Krankheiten nach dem Tierseuchengesetz, für die es eine behördliche Anordnung zur Tötung gibt.

Eine Meldung muss **innerhalb von zehn Werktagen**, nachdem man hierzu in der Lage ist, erfolgen. Entsprechende Unterlagen sind vorzulegen.

1.7.2.2 BESTANDSVERNINGERUNG INFOLGE NATÜRLICHER UMSTÄNDE

Die Prämienansprüche für die aus dem Bestand ausgeschiedenen Tiere gehen verloren, die Mutterkuhquote bleibt erhalten.

Als natürliche Umstände gelten beispielsweise:

- Ausscheiden eines Tieres wegen Krankheit, welche die Einhaltung der Halteverpflichtung ausschließt,
- Notschlachtung.

Die Meldung muss **innerhalb von zehn Werktagen** nach dem Abgang des Tieres mit den entsprechenden Belegen (z.B. TKV-Beleg oder Tierarztbescheinigung mit Ohrmarkennummer des Tieres) vorgenommen werden.

Der vorzeitige Verkauf eines Tieres innerhalb der Haltefrist ist kein natürlicher Umstand.

1.7.3 STORNIERUNGEN

Beantragte Tiere werden automatisch storniert, wenn:

- nach einem Abgang, einer Schlachtung oder Verendung innerhalb der Haltefrist kein Ersatz möglich ist und keine Verlustmeldung eingereicht wurde,
- diese bis zum 10.04.2010 vom Betrieb abgehen.

Eine automatische Stornierung wird nur dann durchgeführt, wenn Sie vorher nicht über Unregelmäßigkeiten informiert wurden und keine Vor-Ort-Kontrolle angekündigt wurde.

2. MUTTERKUHPRÄMIE

2.1 PRÄMIENBEGÜNSTIGTE TIERE

Prämienbegünstigte Tiere sind Kühe,

- die richtig gekennzeichnet, ordnungsgemäß an die Rinderdatenbank gemeldet und ins Bestandsverzeichnis eingetragen sind,
- die bis zur Beantragung mindestens einmal abgekalbt haben,
- die der Erzeugung von Kälbern für die Fleischerzeugung dienen,
- die in der Rinderdatenbank als Fleischrasse gemeldet sind (die Haupttrasse muss eine Fleischrasse sein),
- bei denen innerhalb der Haltefrist keine verspäteten Meldungen (Meldefrist: 7 Tage) vom Prämienbegünstigten festgestellt werden,
- von denen zwölf Monate ab dem Tag der Antragstellung keine Milch oder Milcherzeugnisse abgeliefert werden; ausgenommen ist die direkte Abgabe ab Hof im Rahmen der D-Quote (keine Zustellung).

2.2 OBERGRENZEN

Die Mutterkuhprämie wird für maximal jene Anzahl an Tieren gewährt, die Ihrer individuellen Höchstgrenze (=Mutterkuhquote) entspricht (siehe Punkt 4).

2.3 HALTEZEITRAUM

Beantragte Mutterkühe müssen mindestens sechs Monate lang ab dem Tag nach der Beantragung am Betrieb gehalten werden.

Die Anzahl der rechnerischen Milchkühe ist vom 01.01. jedenfalls bis zum **Ende der Haltefrist des letzten Antrags zu halten**.

BEISPIEL:

1. Antrag am 01.01.2010: **20** Kühe
2. Antrag am 16.03.2010: **2** Kühe
3. Antrag am 10.04.2010: **1** Kuh
4. Daraus ergibt sich je nach Zeitpunkt eine unterschiedliche Anzahl an Kühen, die zu halten ist.
5. rechnerische Milchkühe zum 31.03.2010: **10**

	Anzahl der zu haltenden Kühe					
	ab 01.01	ab 16.03	ab 10.04	bis inkl. 01.07	bis inkl. 16.09	bis inkl. 10.10
1	20					
2		2				
3			1			
4	20	22	23	23	13	11
5	10	10	10	10	10	10

Es können maximal **13** Mutterkühe ausbezahlt werden.

2.4 ABKALBEQUOTE UND VERWEILDAUER

Die Grundgesamtheit für die Berechnung der Mindestabkalbequote bildet die Anzahl aller ermittelten Fleischrassekühe (siehe Punkt 5.5).

50% der ermittelten Fleischrassekühe müssen im Antragsjahr am Betrieb abkalben (Mindestabkalbequote).

Für die Abkalbequote werden die Kälber aller beantragten Fleischrassekühe und deren Ersatztiere herangezogen.

Kälber von weiblichen Tieren, die nach dem 10.04. dem Betrieb zugehen und nicht als Ersatztiere verwendet werden, werden nicht berücksichtigt.

Bei Betrieben bis zu 7 Stück Kühen gilt die Abkalbequote für 2010 als erfüllt, wenn sie zumindest für 2009 erfüllt war.

Die Kälber haben mehr als zwei Monate am Betrieb gehalten zu werden (Mindestverweildauer).

Sowohl die Mindestabkalbequote als auch die Mindestverweildauer der Kälber müssen eingehalten werden, damit die Mutterkuhprämie gewährt wird.

2.5 PRÄMIENHÖHE

Die Prämienhöhe beträgt für das Jahr 2010 € 200. Voraussichtlich wird eine nationale Zusatzprämie in der Höhe bis zu höchstens € 30 gewährt werden.

3. MUTTERKUHPRÄMIE FÜR KALBINNEN

3.1 PRÄMIENBEGÜNSTIGTE TIERE

Prämienbegünstigte Tiere sind Kalbinnen,

- die richtig gekennzeichnet, ordnungsgemäß an die Rinderdatenbank gemeldet und ins Bestandsverzeichnis eingetragen sind,
- die zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens acht (= letzter Tag des 8. Lebensmonats) und maximal 20 Monate alt sind,
- die in der Rinderdatenbank als Fleischrasse gemeldet sind (**die Hauptrasse muss eine Fleischrasse sein**),
- bei denen innerhalb der Haltefrist keine verspäteten Meldungen (Meldefrist: 7 Tage) vom Prämienbegünstigten festgestellt werden,
- von denen zwölf Monate ab dem Tag der Beantragung keine Milch oder Milcherzeugnisse abgeliefert werden,
- die zur Erneuerung von Kuhbeständen dienen. D.h. es dürfen nicht mehr als 50% der Kalbinnen ohne vorherige Abkalbung im Antragsjahr geschlachtet werden. Für Betriebe mit bis zu 7 Stück Kalbinnen gilt die Voraussetzung als erfüllt, wenn sie zumindest 2009 erfüllt wurde.

3.2 PRÄMIENVORAUSSETZUNGEN

Erzeugern kann die Mutterkuhprämie für Kalbinnen bis zu einem Ausmaß von 20% der aktuellen Mutterkuhquote gewährt werden, wenn diese über keine A-Quote zum Stichtag 01.04. des Antragsjahres verfügen.

Für Erzeuger, die über eine Milchreferenzmenge zum Stichtag 01.04.2010 verfügen, bzw. die mehr Kalbinnen als die 20% der aktuellen Mutterkuhquote haben, kann die Kalbinnenprämie dann gewährt werden, wenn diese:

- a) Mitglied bei einer amtlich anerkannten Zuchtorganisation für Rinder sind und mit allen Rindern unter Leistungskontrolle stehen oder
- b) Mitglied bei einer amtlich anerkannten, mit der Durchführung der Milch- oder Fleischleistungsprüfung betrauten Einrichtung sind oder
- c) eine Eigenkontrolle für die Milch- oder Fleischleistungsprüfung, wie nachstehend beschrieben durchführen.

EIGENKONTROLLE: Antragsteller die über eine einzelbetriebliche Milchquote verfügen, haben dabei eine Milchleistungsprüfung durchzuführen. Dabei ist jedenfalls eine periodische Milchmessung mit Feststellung der Inhaltsstoffe erforderlich.

Für Antragsteller mit Fleischleistungsprüfung ist dabei die Erfassung von Geburtsgewicht, Geburtsverlauf sowie zwei Wiegungen der Standardgewichte (200 und 365 Tage) erforderlich.

Die Einhaltung dieser Voraussetzungen muss von einer, von der ICAR anerkannten Stelle, mit der Durchführung der Milch- oder Fleischleistungsprüfung betrauten Einrichtung über die örtlich zuständige Bezirksbauernkammer nachgewiesen werden. Zwischen dem Antragsteller und der oben genannten Stelle ist ein Kontrollvertrag, in welchem die Details zur Durchführung der Leistungsprüfung und Überkontrolle geregelt sind, abzuschließen.

Soll diese Bestätigung für das aktuelle Kalenderjahr Gültigkeit haben, ist diese bis spätestens 15. Mai einzubringen.

3.3 HALTEZEITRAUM

Beantragte Kalbinnen sind mindestens sechs Monate lang ab dem Tag nach der Prämienbeantragung am Betrieb zu halten.

3.4 PRÄMIENHÖHE UND HÖCHSTGRENZE

Die Prämienhöhe beträgt für das Jahr 2010 € 200.

Voraussichtlich wird eine nationale Zusatzprämie in der Höhe bis zu höchstens € 30 gewährt werden.

Aufgrund der wahrscheinlichen Überschreitung der nationalen Höchstgrenze ist bei den Förderungswerbern gemäß 3.2 a) bis c) mit einer anteilmäßigen Kürzung der prämiensfähigen Tiere zu rechnen.

4. MUTTERKUHQUOTEN

4.1 PRÄMIENRECHTE (QUOTEN)

Grundvoraussetzung für den Erhalt der Mutterkuhprämie ist die Zuteilung einer individuellen Höchstgrenze (Mutterkuhquote). Beantragt ein Erzeuger erstmalig die Mutterkuhprämie oder übersteigt die Anzahl der im Jahr 2010 beantragten Tiere die im letzten Quotenbescheid mitgeteilte Stückzahl, wird die Differenz aus der nationalen Reserve zugeteilt.

Folgende **Voraussetzungen** müssen vorliegen:

- keine A-Quote mit Stichtag 01.04.2010
- mindestens 2 Stück Aufstockung

HINWEIS: Sofern Betriebe mit einer Milchreferenzmenge eine Mutterkuhprämie beantragen wollen und noch über keine Mutterkuhquote verfügen, müssen sie pro Mutterkuh eine Mutterkuhquote erwerben, da diese nicht aus der nationalen Reserve zugeteilt wird.

Wurden einem Erzeuger mehr als 50 Stück Sonderprämien männliche Rinder im Referenzzeitraum für die Einheitliche Betriebsprämie angerechnet, können höchstens 15 Mutterkuhquoten pro Antragsjahr eingeräumt werden. **Reicht die nationale Reserve nicht aus, so erfolgt bei der Zuteilung eine anteilmäßige Kürzung.**

4.2 QUOTENNUTZUNG

Nutzt ein Erzeuger die zugeteilten Prämienrechte nicht mindestens zu 90% aus, wird seine Quote neu festgesetzt und der nicht genutzte Anteil fällt der nationalen Reserve zu. Bei Mutterkuhhaltern mit höchstens 7 zugeteilten Prämienansprüchen wird erst bei einer zweimalig aufeinanderfolgenden Nichtnutzung der im zweiten Kalenderjahr nicht genutzte Anteil gekürzt.

4.3 QUOTENÜBERTRAGUNG

Für die Übertragung gibt es ein von der Agrarmarkt Austria aufgelegtes Formular. Dieses Formular ist bei jeder Bezirksbauernkammer erhältlich. Es ist vom übernehmenden und vom übergebenden Bewirtschafter auszufüllen, zu unterschreiben und muss bei der örtlich zuständigen **Bezirksbauernkammer des übernehmenden Bewirt-**

schafers bis 16. März 2010 abgegeben werden. Wird die Übertragung **nach dem 16. März 2010** durchgeführt, so gilt sie erst für das Folgejahr.

Bei der Übertragung **mit Betrieb**, werden die Quoten jenes Bewirtschafters übertragen, der seinen Betrieb übergibt, vererbt, verkauft oder verpachtet. Es müssen die **gesamten Quoten** übertragen werden und es wird kein Anteil für die nationale Reserve einbehalten.

HINWEIS: Wurden vom übertragenden Betrieb im Antragsjahr 2010 noch die Mutterkuhprämie beantragt, darf die Quotenübertragung erst nach dem 16. März 2010 erfolgen.

Bei der Übertragung von Quoten **ohne Betrieb** muss mindestens 1 Quote übertragen werden. Weiters werden **15 % der zu übertragenden Quote ohne Gegenleistung der nationalen Reserve zugeführt**. Allfällige Kommastellen werden auf ganze Zahlen abgerundet.

Eine Übertragung von Quoten **ohne Betrieb** ist nur möglich, wenn der übertragende Bewirtschafter in den letzten **drei** Jahren, ausgenommen in begründeten Ausnahmefällen, keine Prämienansprüche aus der nationalen Reserve erhalten hat.

BEISPIEL FÜR DIE ÜBERTRAGUNG OHNE BETRIEB:

1) Bewirtschafter A überträgt 6 Quoten auf B
15% von 6 sind 0,9

Bewirtschafter B bekommt 6 Quoten

2) Bewirtschafter A überträgt 7 Quoten auf B
15% von 7 sind 1,05,

Bewirtschafter B bekommt 6 Quoten, eine Quote geht in die nationale Reserve

Näheres hierzu siehe: „Merkblatt und Ausfüllanleitung zur Übertragung der Prämienansprüche für Mutterkühe ab dem Jahr 2008“. Dieses Merkblatt ist bei der zuständigen Bezirksbauernkammer erhältlich oder im Internet unter **www.ama.at** zu finden.

5. PRÄMIENBERECHNUNG MUTTERKUH UND MUTTERKUKALBIN

5.1 DURCHSCHNITTLICHE MILCHLEISTUNG

Die durchschnittliche Milchleistung beträgt in Österreich 4.650 kg je Milchkuh und Jahr. Falls Ihr Betrieb unter Milchleistungskontrolle steht und Sie über eine höhere Milchleistung verfügen, wird Ihr Herdendurchschnitt automatisch von der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Rinderzüchter (ZAR) übernommen.

5.2 ANGERECHNETE MILCHMENGE

Ausgangsbasis ist die zum Stichtag 31.03.2010 zur Verfügung stehende A-Quote und die mit Stichtag 31.03.2010 gemeldete D-Quote an Großverbraucher (laut Absatzmeldung des Zwölfmonatszeitraumes 2009/2010) sowie die anteilige Almmilchmenge. Bei Überlieferung der A-Quote im entsprechendem Zwölfmonatszeitraum wird anstelle dieser die tatsächliche Liefermenge bis zum 31.03.2010 verwendet.

Die anteilige Almmilchmenge errechnet sich aus der Summe der A-Quote der Alm (bei Überlieferung dieser aus der tatsächlichen Liefermenge) sowie der D-Quote Absatzmeldung an Großverbraucher jeweils zum Stichtag 31.03.2010, aufgeteilt auf die Milchkühe laut Almauftriebsliste 2009.

HINWEIS: Umstellung von Milchproduktion auf Mutterkuhhaltung: Betriebsinhaber, die von Milch- auf reine Mutterkuhhaltung umstellen, dürfen ab 01.01.2010 keine A-Quote bedienen bzw. keine Milch an einen Abnehmer liefern.

Weiters muss die A-Quote mit Wirksamkeit 01.04.2010 verkauft werden, wobei die betreffende Anzeige bis spätestens 31.03.2010 beim Abnehmer erfolgen muss.

5.3 RECHNERISCHE MILCHKÜHE

Dies ist jene Anzahl an Kühen, die rechnerisch zur Erzeugung der einzelbetrieblich angerechneten Milchmenge mit Stichtag 31.03.2010 erforderlich ist (angerechnete Milchmenge / durchschnittliche Milchleistung je Kuh und Jahr).

Zur Abdeckung der rechnerischen Milchkühe werden vorrangig die an den 3 Stichtagen am Betrieb vorhandenen Milchrasstiere und deren Ersatztiere herangezogen.

5.4 TEILVERZICHTSERKLÄRUNGEN

Die Anzahl der Tiere, für die ein Teilverzicht gemeldet wurde, wird zusätzlich zu den rechnerischen Milchkühen von der Gesamtkuhanzahl abgezogen.

HINWEIS: Für eine Überlieferung der Milchquote muss kein Teilverzicht abgegeben werden.

5.5 BERECHNUNG PRÄMIENFÄHIGER MUTTERKÜHE

- Die Gesamtkuhanzahl ist die Anzahl an beantragten Kühen (Fleisch- und Milchrassekühe), die die Halteverpflichtung eingehalten haben.
- Die prämienfähigen Tiere ergeben sich aus der Gesamtkuhanzahl abzüglich der rechnerischen Milchkühe und der durch die Teilverzichtserklärung ausgenommenen Tiere.

BEISPIEL 1:

A-Quote	42.000 kg
D-Quote Großverbraucher	8.000 kg
zugeleaste A-Quote	5.000 kg
D-Quote Letztverbraucher	5.000 kg
Milchreferenzmenge angerechnet	55.000 kg

1 Teilverzicht (Milchverkauf am Markt der D-Quote Letztverbraucher)

Herdendurchschnitt zum 30.09.2009:
5.000 kg

Beantragt: 11 Fleischrasen, 10 Milchrasen

rechnerische Milchkühe:

55.000 kg: 5.000 kg =	11
Gesamtkuhanzahl:	21 (=11+10)
prämienfähige Tiere:	9 (=21-11)

BEISPIEL 2:

A-Quote zum 31.03.2010	80.000 kg
Liefermenge zum 31.03.2010	88.000 kg
Herdendurchschnitt zum 30.09.2009	8.000 kg

Beantragt: 8 Fleischrasen, 10 Milchrasen

rechnerische Milchkühe für 2010:

88.000 kg: 8.000 kg =	11
Gesamtkuhanzahl:	18 (=8+10)
prämienfähige Tiere:	7 (=18-11)

5. PRÄMIENBERECHNUNG MUTTERKUH UND MUTTERKUKALBIN

5.6 AUSZAHLUNG

Die Auszahlung der Mutterkuhprämie und der Mutterkuhprämie für Kalbinnen erfolgt voraussichtlich Ende Februar 2011.

6. MILCHKUHPRÄMIE

6.1 PRÄMIENFÄHIGE BETRIEBE

Die Milchkuhprämie wird Betriebsinhabern, die am 31.03.2010 über eine einzelbetriebliche Milchquote (A- und/oder D-Quote) verfügen, für die vorhandene Anzahl an prämiensfähigen Milchkühen, gewährt.

Dabei werden alle Betriebsstätten eines Betriebes berücksichtigt, sodass allfällige anteilig ermittelte Almmilchquoten beinhaltet sind.

6.2 PRÄMIENFÄHIGE TIERE

Prämiensfähige Tiere sind Kühe jeder Rasse (ausgenommen Bison, Büffel, Yak, Zebu und Auerochsen):

- die bei einem gemischten Betrieb nicht bereits im Rahmen der Mutterkuhprämie bzw. Mutterkuhprämie für Kalbinnen beantragt werden (Verbot der Doppelförderung),
- die richtig gekennzeichnet, ordnungsgemäß an die Rinderdatenbank gemeldet und ins Bestandsverzeichnis eingetragen sind,
- die bis zur Beantragung mindestens einmal abgekalbt haben,
- bei denen innerhalb der Haltefrist keine verspätete Meldungen (Meldefrist 7 Tage) vom Prämienbegünstigten festgestellt werden.

6.3 HALTEZEITRAUM

Beantragte Milchkühe müssen mindestens sechs Monate lang, ab dem Tag nach der Antragstellung, am Betrieb gehalten werden (siehe auch Punkt 2.3).

6.4 PRÄMIENHÖHE UND HÖCHSTGRENZEN

Pro Betrieb können höchstens 30 Milchkühe eine Prämie erhalten.

Die Auszahlung erfolgt gestaffelt in drei Prämienstufen. Die ersten 10 Kühe erhalten 100% der Prämie, vom 11. bis

zum 20. Tier werden 65% der Prämie und vom 21. bis zum 30. Tier werden 48% der Prämie pro Tier ausbezahlt.

Der exakte Prämienbetrag pro Milchkuh errechnet sich auf Basis der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel unter Berücksichtigung der Anzahl der beantragten prämiensfähigen Milchkühe je Prämienstufe.

6.5 BERECHNUNGSBEISPIELE

BEISPIEL FÜR 30 STÜCK OBERGRENZE:

A-Quote:		241.400 kg
Herdendurchschnitt:		7.100 kg
Mutterkuhquote:		0 Quoten
Fleischrassekühe:	01.01.2010	31 Kühe
	16.03.2010	2 Kühe
	10.04.2010	1 Kühe
<hr/>		
Gesamt beantragte Kühe:		34 Kühe
Milchkuhprämien:		30 Kühe

BEISPIEL FÜR BETRIEB MIT MILCH- UND MUTTERKÜHEN

A-Quote:		32.550 kg
Herdendurchschnitt		4.650 kg
rechnerisch notwendige Milchkühe für die Mutterkuhprämie		7 Kühe
Mutterkuhquote		6 Quoten
Fleischrassekühe:	01.01.2010	11 Kühe
	16.03.2010	2 Kühe
<hr/>		
Gesamt beantragte Kühe		13 Kühe
Mutterkuhprämien:		6 Kühe
Milchkuhprämien:		7 Kühe

6. MILCHKUHPRÄMIE

BEISPIEL FÜR BETRIEB MIT MILCH- UND MUTTERKÜHEN

A-Quote:	32.550 kg
D-Quote Letztverbraucher	1.000 kg
Herdendurchschnitt	4.650 kg
rechnerisch notwendige Milchkühe für die Mutterkuhprämie	7 Kühe
Mutterkuhquote	6 Quoten
<hr/>	
Fleischrassekühe: 01.01.2010	14 Kühe
16.03.2010	1 Kühe
Gesamt beantragte Kühe	15 Kühe
<hr/>	
Mutterkuhprämien:	6 Kühe
Milchkuhprämien:	9 Kühe

BEISPIEL FÜR BETRIEB MIT MILCH- UND FLEISCHRASSEKÜHEN

A-Quote:	46.500 kg
D-Quote Letztverbraucher	12.500 kg
Herdendurchschnitt	4.650 kg
rechnerisch notwendige Milchkühe für die Mutterkuhprämie	10 Kühe
Mutterkuhquote	10 Quoten
<hr/>	
Fleischrassekühe: 01.01.2010	7 Kühe
16.03.2010	1 Kühe
10.04.2010	1 Kühe
Fleischrassekühe gesamt	9 Kühe
<hr/>	
Milchrasssekühe: 01.01.2010	10 Kühe
16.03.2010	1 Kühe
10.04.2010	1 Kühe
Milchrasssekühe gesamt	12 Kühe
<hr/>	
Mutterkuhprämien:	9 Kühe
Milchkuhprämien:	12 Kühe

7. SONSTIGES

AUFBEWAHRUNGSPFLICHT

Die Aufbewahrungspflicht für alle Belege und Unterlagen, die im Zusammenhang mit der Prämiengewährung stehen, beträgt vier Jahre ab dem Ende des Kalenderjahres, auf das sie sich beziehen.

ZUTRITT- UND PRÜFUNGSRECHTE

Den Organen und Beauftragten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (BMLFUW), der AMA und den Organen der EU ist Zutritt zu den Geschäfts- und Betriebsräumen zu gestatten. Die Prüforgane sind berechtigt, in die Buchhaltung, das Bestandsverzeichnis und alle erforderlichen Unterlagen Einsicht zu nehmen.

PRÄMIENKÜRZUNGEN

Verstöße gegen die geltenden Rechtsvorschriften führen grundsätzlich zu Prämienkürzungen.

Derartige Verstöße sind beispielsweise:

- Ohrmarke nicht ein- oder nachgezogen,
- Tier nicht identifizierbar,
- Prüfungsverweigerung,
- Rinder nicht ordnungsgemäß an Rinderdatenbank gemeldet,
- Bestandsverzeichnis unvollständig und/oder fehlerhaft (auch im Hinblick auf nicht beantragte Tiere).

Wenn absichtlich falsche Angaben gemacht werden, gehen alle Prämien des laufenden Kalenderjahres verloren und in bestimmten Fällen können auch Kürzungen in den Folgejahren vorgenommen werden. Ebenfalls kann man gerichtlich belangt werden.

PRÄMIENRÜCKZAHLUNGEN

Bei zu Unrecht ausbezahlten Prämien können Bewilligungsbescheide abgeändert bzw. aufgehoben und die Prämie mit Zinsen zurückgefordert werden.

8. ÜBERBLICK

Dieses Merkblatt dient zur Information und enthält rechtlich unverbindliche Aussagen. Im Sinne des Gleichheitsgrundsatzes haben die Ausführungen in gleicher Weise für Frauen und Männer Geltung.

Übersicht über die Einzelmaßnahmen	Mutterkuhprämie	Mutterkuhprämie für Kalbinnen	Milchkuhprämie
Als Voraussetzung zum Erhalt der Prämien ist die Abgabe eines Mehrfachantrags Flächen bis zum 17.05.2010 verpflichtend, auch wenn Sie keine Flächen bewirtschaften.			
Antragstellung	Automatisch an drei Stichtagen: 01.01.2010 16.03.2010 10.04.2010		
Prämien-voraussetzungen	Fleischrassekühe Mutterkuhquote Keine Milchablieferung	Fleischrassekalbinnen Keine Milchablieferung	A- und/oder D-Quote Fleisch- und Milchrassekühe Keine Mutterkuhprämie
Altersgrenzen	Mindestens eine Abkalbung zum Zeitpunkt der Beantragung	Mindestens 8 Monate und maximal 20 Monate alt zum Zeitpunkt der Beantragung	Mindestens eine Abkalbung zum Zeitpunkt der Beantragung
Halteverpflichtung	<ul style="list-style-type: none"> ■ 6 Monate ■ Ersatz nur für Abgänge ab 11.04. ■ Ersetztes Tier muss Betrieb verlassen 		
Prämiensatz 2010	Höchstens € 230 Grundprämie: € 200 Zusatzprämie: Höchstens € 30	Höchstens € 230 Anmerkung: Bei Zuchtbetrieben anteilmäßige Kürzung bei Überschreitung der Höchstgrenze	Es werden höchstens 30 Kühe gefördert. Dafür gibt es drei Förderklassen: ■ 1 bis 10 Kühe: 100% ■ 11 bis 20 Kühe: 65% ■ 21 bis 30 Kühe: 48%
Modulation	<p>Unter dem Begriff „Modulation“ versteht man die Kürzung der Direktzahlungen zugunsten der „Entwicklung des ländlichen Raums“ (z.B. Investitionsförderungen). Die Direktzahlungen werden ab dem Antragsjahr 2010 gestaffelt nach der Höhe der Direktzahlungen moduliert.</p> <p>Für jene Summe von Direktzahlungen, die den Betrag von € 5.000 (= Freibetrag) nicht überschreiten, erfolgt keine Modulation. Beträge zwischen € 5.001 bis € 300.000 werden mit 8% moduliert, Beträge ab € 300.001 werden mit 12% moduliert.</p>		

Grundsätzlich steht die örtlich zuständige Landwirtschaftskammer auf Bezirksebene als Interessensvertretung für alle Fragen zu den Tierprämien zur Verfügung. Informationen sowie dieses Merkblatt und die aktuellen Formulare finden Sie unter www.ama.at, Anfragen per E-Mail richten Sie bitte an tierpraemien@ama.gv.at. Für telefonische Anfragen steht Ihnen die Hotlinenummer (01)334 39 60 zur Verfügung. Sie erreichen uns von Montag bis Donnerstag jeweils von 08.00 bis 16.30 Uhr und am Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr.